

US v. Pfc. Manning

Das Verfahren gegen Bradley Manning

Von Annegret Falter

Bradley Manning¹ steht in Gefahr zu einem Verlierer der Geschichte zu werden.

Es ist die Geschichte von der Nutzung des Internets, um die Öffentlichkeit über Ausübung und Missbrauch von Macht durch Regierungen zu informieren. Das erschien Vielen zunächst als gewaltiger Schritt in Richtung Demokratisierung, als eine Art Durchbruch und Emanzipation von informationeller Vorherrschaft der Regierungen. Zu lange betrieben diese ihre Geschäfte im Geheimen, plötzlich konnten in den „Botschaftsdepeschen“ alle lesen, was etwa der US Botschafter in Kabul über Präsident Karsai wirklich dachte. Das wurde von vielen Medien und großen Teilen der Öffentlichkeit zunächst mit Verblüffung und dann, je nach politischer Ausrichtung, mit Begeisterung oder Sorge aufgenommen.

Der zweite Spieler in diesem ersten Akt war Julian Assange. Auch er findet sich jetzt in der Lage, dass nur noch selten jemand danach fragt, wie es ihm in der ecuadorianischen Botschaft in London dieser Tage geht. Und noch weniger gibt es erkennbare Versuche, seine schwierige Situation zu ändern. Man sollte dabei das ganze Durcheinander um seine Person, seine möglichen Beweggründe und Allüren unbeachtet lassen.² Sie tun in diesem Zusammenhang nichts zur Sache und dienen nur der Ablenkung. Assange hat mit Wikileaks ein System geschaffen und auch außerhalb der Netzgemeinde zugänglich und bekannt gemacht, das es Bürgerinnen und Bürgern weltweit ermöglicht, weitgehend ungefilterte Informationen zu erhalten – über Kriege und ihren Verlauf, über Diplomaten und ihre Absichten, über Politiker und das Handeln ihrer Regierungen. Das war ein Novum und bestärkte den Mythos von der aufklärerischen Wirkung des Internets. Mit Hilfe des Netzes, so war die Hoffnung, könne man die Politiker Respekt vor der Öffentlichkeit lehren. An dem Punkt warnten nur erst einige Wenige vor der Janusköpfigkeit der Informationstechnologie.

Dann kam Edward Snowden. Er zeigte den Menschen das andere Gesicht dieser Technologie, dass mit ihrer Hilfe nämlich nicht sie die Regierenden, sondern diese die Bürgerinnen und Bürger kontrollieren. Und das in einem Ausmaß, das niemand sich hätte träumen lassen. Netzaktivisten, die über Jahre die befreiende, demokratisierende Natur des Internets und des digitalisierten Informationsaustausches propagiert haben, beklagen heute ihre tiefe „Kränkung“³. Sie müssen ihren Irrtum einräumen, denn Snowden hat ihnen gezeigt, dass umfassende Kontrolle gerade da herrscht, wo sie Freiheit vermuteten. Keine Kommunikation, die vor den sogenannten Sicherheitsdiensten sicher wäre. Diese Erkenntnis schmerzt.

Die Geheimdienste und ihre Regierungen wiederum sind schockiert darüber, dass die Wirksamkeit ihrer Kontrolle gefährdet ist, seitdem das dichte Netz der Geheimhaltung, das sie über ihrem Überwachungssystem festgezurrten hatten, von Snowden und seinen Mitstreitern aufgerissen wurde. Einen Nutzen des Whistleblowing für das Gemeinwesen können sie nicht erkennen. Den Motiven von Snowden oder Manning tragen sie nicht Rechnung. Sie sehen

*Im Gespräch mit Joachim Fest, SWF v. 9.11.1964

¹ Mit einem Schreiben vom 21.8.2013 erklärt Manning am Tag nach seiner Verurteilung, dass er eine Frau sei und mit ‚Chelsea‘ angeredet werden möchte (s.Anm.54). Da die Ausführungen in diesem Beitrag ganz überwiegend die Zeit vor seiner Verurteilung betreffen, wird hier die maskuline Form verwendet.

² Zu den Verleumdungen, zählen die Behauptung, Wikileaks habe Mannings Namen preisgegeben („Sensation“, in: FAZ vom 4.2.2011) sowie die Unterstellung, Assange habe die völlige Freigabe aller 700.000 unredigierten Manning-Dokumente absichtlich herbeigeführt.

³ S, z.B. Sascha Lobo, in: FAS v. 12.1.2014

nur, dass sich nun Viele dem staatlichen Kontrollsystem mithilfe allerhand Gegenstrategien zu entziehen versuchen. Das, beklagen v.a. Vertreter von Regierung und Geheimdiensten der USA und des Vereinigten Königreichs, gefährde die Sicherheit ihrer Länder und des Militärs. Für sie stellt sich die Frage, welche Mittel sie einsetzen müssen, um ähnlich desaströse Enthüllungen künftig zu verhindern. Am Fall Manning lässt sich zeigen, dass sie dabei im Wesentlichen auf Einschüchterung und Abschreckung von Whistleblowern und ihrer Multiplikatoren in den Medien setzen.

Tatsächlich haben uns Edward Snowdens Enthüllungen nur eine scheinbare Pattsituation vor Augen geführt. Einerseits ermöglichen die neuen Informationstechnologien die Weitergabe und Veröffentlichung von riesigen Datenmengen. Keine Regierung, kein einzelner politischer Akteur kann sich mehr darauf verlassen, dass ihr Herrschen und Treiben ihr Geheimnis bleibt. Andererseits erleichtern die ungeheuren technologischen Überwachungsmöglichkeiten die Kontrolle gesellschaftlicher Umtriebe und den Zugriff auf Informanten.

Aber es herrscht keine Waffengleichheit, denn der Staat hat das „Monopol legitimer physischer Gewalt“ (Max Weber). „Wer sich mit dem System anlegt, wird zum Straftäter erklärt und muss um seine Sicherheit fürchten.“⁴ Es stimmt hier immer noch das Bild des Kampfes von ‚David gegen Goliath‘.

Der Soldat Bradley Manning war nicht der erste, an dem der amerikanische Staat demonstriert hat, wozu er fähig ist, um sein Geheimhaltungsinteresse durchzusetzen. Aber er war lange Zeit der prominenteste. Vom Tag seiner Festnahme an wurde an ihm ein Exempel statuiert und dazu alle Möglichkeiten der Strafverfolgung und Justiz ausgeschöpft, soweit sie rechtsstaatlich eben noch zulässig waren. Manchmal waren sie es auch nicht.

Locked up in a white room, underneath a glaring light
Every 5 minutes, they're asking me if I'm alright
Locked up in a white room naked as the day I was born
24 bright light, 24 all alone...
Graham Nash

Verhaftung und Untersuchungshaft

Am 5. April 2010 veröffentlicht Wikileaks das Video „Collateral Murder“⁵. Schon im Mai beginnen der in der Szene bekannte Hacker Adrian Lamo und Bradley Manning mit dem verhängnisvollen Online-Chat, den Lamo heimlich aufzeichnet und dem US-Verteidigungsministerium (Department of Defense, DOD) sowie dem Internet-Portal „Wired.com“⁶ zur Verfügung stellt. Verhängnisvoll ist dieser Verrat nicht nur für Manning, der am 27.5. 2010 festgenommen, unter Anklage gestellt und, nach zweimonatiger Inhaftierung in Kuwait, in das Militärgefängnis von Quantico, Virginia überführt wird. Verhängnisvoll ist der Verrat auch für den geächteten Verräter selber, der sich Manning gegenüber als Priester ausgegeben hatte. In dem Dokumentarfilm „Wikileaks – Geheimnisse und Lügen“ beteuert er den Tränen nahe, wie sehr ihn seine Tat belaste.

In Quantico wird Manning unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen und an Folter grenzenden Schikanen in Einzelhaft gehalten. Nach Protesten von Amnesty International und einer Demonstration von Unterstützern, bei der unter anderen Daniel Ellsberg⁷ festgenommen

⁴ Jakob Augstein: Im Zweifel links. Das System schlägt zurück, in: Spiegel Online v. 20.8.2012; <http://www.spiegel.de/politik/ausland/julian-assange-das-vertrauen-in-den-rechtsstaat-ist-zerbrochen-a-850936.html>

⁵ S. Deiseroth S.X

⁶ <http://www.wired.com/threatlevel/2011/07/manning-lamo-logs/>

⁷ S. Deiseroth S.

wird, will sich der UN-Sonderberichterstatte über Folter vor Ort um die Haftbedingungen von Manning kümmern. Juan Mendez erhält dazu aber keine Genehmigung. Schließlich melden sich etwa 300 namhafte amerikanische Juristen mit einer Protesterklärung zu Wort, die später in der New York Review of Books (NYR) erscheint.⁸

Die Rechtswissenschaftler bezeichnen Mannings Haftbedingungen als „herabwürdigend“, „unmenschlich“, „illegal“ und „unmoralisch“. Der achte Zusatz zur Verfassung der Vereinigten Staaten, der eine „grausame“ und „ungewöhnliche“ Bestrafung verbiete, sowie der fünfte Verfassungszusatz, der garantiert, dass niemand ohne ordentliches Gerichtsverfahren bestraft werden darf, würden gebrochen. Die Haftbedingungen grenzten an Folter und könnten nur den Zweck verfolgen, etwaige künftige Whistleblower abzuschrecken - oder aber Julian Assange durch eine Aussage so zu belasten, dass die USA ihn unter Anklage stellen können.

Ein Jahr später, im Juni 2012, kritisiert der 39. Präsident der Vereinigten Staaten, Jimmy Carter, in einem Meinungsbeitrag der New York Times unter dem Titel „A Cruel and Unusual Record“ die Missachtung von Menschenrechten in den USA. Darin wirft er der Regierung den Bruch der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vor, „einschließlich des Verbots von „grausamer“, „unmenschlicher“ und „herabwürdigender“ Behandlung oder Bestrafung.“⁹

Mannings Verteidigung stellt während der ab Dezember 2011 folgenden Voranhörung wiederholt den Antrag auf Einstellung des Verfahrens wegen gesetzeswidriger Bestrafung ohne Verfahren. Die Anträge werden abgewiesen, diesbezügliche Beweisanträge nicht zugelassen. Später wird die Richterin im Hauptverfahren, Chief Judge Col. Denise Lind, entscheiden, dass Manning in der Untersuchungshaft in Quantico tatsächlich Opfer von „gesetzwidriger Strafe ohne Gerichtsverfahren“ wurde und ihm deswegen 122 Tage Haft erlassen. 122 Tage von 35 Jahren.

Mannings Untersuchungshaft dauert insgesamt 18 Monate. Die Verteidigung sieht darin einen eklatanten Verstoß gegen das Gebot des „Speedy Trial“¹⁰ Ein entsprechend begründeter Antrag auf Einstellung des Verfahrens wird ebenfalls abgelehnt. Als Manning am 20. April 2011 nach Kritik von prominenter Seite und der Proteste aus Unterstützerkreisen weltweit endlich nach Fort Leavenworth verlegt und seine Haftbedingungen erleichtert werden, ist er am Ende.

„Almost gone“ sei er, sagt sein Verteidiger David Coombs. „Almost gone“ schreibt ihm daraufhin Graham Nash ein Lied: Locked up in a white room...

Dies ist nur der Beginn der traumatisierenden Behandlung, die Manning im Laufe des Ermittlungsverfahrens und des späteren Militärgerichtsverfahrens widerfährt.

Die Vorverurteilung

Wikileaks veröffentlicht zwischenzeitlich weitere Dokumente, als deren Quelle Manning verdächtigt wird: die „Afghan War Diaries“ (25.7.2010); die „Iraq War Logs“ (22.10.2010); „US Diplomatic Cables“ (28.11.2010)¹¹; Guantanamo Bay Files (25.4.2011). Wired.com veröffentlicht am 13. Juli 2011 die vollständigen Chat Protokolle („chat logs“ zwischen

⁸B. Ackerman, Y. Benkler: Private Manning's Humiliation, in: NYR [April 28, 2011](http://www.nybooks.com/issues/2011/apr/28/)
<http://www.nybooks.com/issues/2011/apr/28/>

⁹ Jimmy Carter, in; NYT v. 25.6.2012

¹⁰ The Speedy Trial Clause of the [Sixth Amendment to the United States Constitution](#) provides that "[i]n all criminal prosecutions, the accused shall enjoy the right to a speedy . . . trial . . ." ^[1] The Clause protects the defendant from delay between the presentation of the indictment or similar charging instrument and the beginning of trial. In: Wikipedia, Stand: 15.1.2014

¹¹ 243.270 diplomatischen Depeschen, die Amerikas Botschaften an die Zentrale sendeten, und 8017 Direktiven, welche das State Department an seine Botschaften in aller Welt verschickte.

„bradass87“/Manning und info@adrianlamo)¹², die entscheidend zur Überführung von Manning beitragen. Die Printmedien, die mit Assange kooperieren, sind in die Berichterstattung eingestiegen.¹³

Militär, Regierungen und Diplomaten in aller Welt werden bloßgestellt und müssen sich in die Enge getrieben fühlen. Sie reagieren aggressiv und hektisch.

Bei einem Fundraising Dinner am 21 April 2011 – zwei Jahre vor Beginn des eigentlichen Kriegsgerichtsverfahrens gegen Manning - erklärt Präsident Obama, Mannings Oberbefehlshaber: Manning „hat das Gesetz gebrochen“.¹⁴ Mannings Verteidiger David Coombs ist davon überzeugt, dass diese Äußerung die Haftbedingungen von Manning in Quantico wie auch das spätere Militärgerichtsverfahren beeinflusst hat.¹⁵

Die transatlantischen „Freunde“ schließen sich Obamas Urteil gern an. Der deutsche Außenminister Guido Westerwelle – der allerdings in den Botschaftsdepeschen auch schlecht weg kommt, „eitel“ sei er und „inkompetent“ – sagt in der Tagesschau: „Hier wird mit rechts-widrig, kriminell erworbenen Daten Kasse gemacht. Darum geht es.“¹⁶

Voranhörung nach Artikel 32 (UCMJ)¹⁷

Die in der US-amerikanischen Militärgerichtsbarkeit übliche Voranhörung zum Hauptverfahren (in etwa vergleichbar einer Grand Jury) wird schließlich im Dezember 2011 eingeleitet. Die Verhandlungen auf dem Militärstützpunkt von Fort Meade, Maryland, werden sich über ein Jahr hinziehen. Eingangs wird die Frage geprüft, ob überhaupt ausreichende Beweise für einen Strafprozess vorliegen. Manning soll nachgewiesen werden, dass er während seiner Stationierung in Irak mehr als 700.000 Dokumente an die Wikileaks Website weitergegeben hat.

Gleich zu Beginn werden die meisten der von der Verteidigung benannten Zeugen abgelehnt. Die Verteidigung stellt einen Befangenheitsantrag gegen den ermittelnden Beamten. Der Antrag wird abgelehnt. Manning werden Straftaten in 22 Anklagepunkten vorgeworfen, darunter Verstöße gegen den Espionage Act von 1917, gegen militärische Vorschriften, Dokumentendiebstahl, Computer-Betrug und, besonders schwerwiegend, die „Unterstützung des Feindes“.¹⁸

In der Voranhörung entscheidet der ermittelnde Beamte auch darüber, welche entlastenden Argumente überhaupt zulässig sind. Während Manning sich als Whistleblower sieht, dessen Absicht es war, die amerikanische Öffentlichkeit zu informieren, aber nicht ‚dem Feind zu helfen‘, entscheidet der ermittelnde Beamte, dass ‚Absichten‘ unter dem Espionage Act wie auch in Bezug auf den Vorwurf der „Feindeshilfe“ nicht relevant seien. Auch die Frage, ob ein Schaden tatsächlich entstanden sei, spiele bei diesen Anklagepunkten keine Rolle. Darum konnte die Verteidigung im Hauptverfahren entsprechende Argumente nicht vorbringen.¹⁹

¹² <http://www.wired.com/threatlevel/2011/07/manning-lamo-logs/>

¹³ Die "New York Times", der Londoner "Guardian", der Pariser "Monde", das Madrider "País" und DER SPIEGEL.

¹⁴ Handelsblatt v. 2.6.2013

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/usa-obama-jagt-geheimnisverraeter/8286990.html>

¹⁵ http://www.alexao'Brien.com/secondssight/wikileaks/bradley_manning/the_sentencing_of_chelsea_manning_alex_aobrien_exclusive_interview_with_attorney_david_coombs.html

¹⁶ Tagesschau v. 29.11.2010

¹⁷ Der Uniform Code of Military Justice (UCMJ, [deutsch](#): „Einheitliches Gesetzbuch der Militärgerichtsbarkeit“) stellt das [Wehrstrafrecht](#) der Vereinigten Staaten und damit die [Rechtsgrundlage](#) der amerikanischen [Militärgerichtsbarkeit](#) dar. (Wikipedia)

¹⁸ Anklageschrift: <https://www.fas.org/irp/news/2010/07/manning070510.pdf>

¹⁹ „Unfortunately in this case, the government was very successful in their pretrial motions to limit what I could and could not argue, and the judge would allow or would not allow in the trial. (...) One thing

Am 23. 2. 2012 erfolgt die formelle Anklageerhebung. Manning wird sich vor einem Militärgericht für alle 22 Anklagepunkte verantworten müssen.

Im Mai 2012²⁰ erhebt das Center for Constitutional Rights (CCR) zusammen mit etlichen renommierten Medienleuten²¹ Anklage und beantragt beim Army Court of Criminal Appeals (ACCA), den ermittelnden Beamten im Voranhörungsverfahren zu verpflichten, Öffentlichkeit und Presse Einblick in die Anträge der Regierung, in die Verfügungen des Gerichts und in die Protokolle des Verfahrens zu gewähren. Außerdem richtet sich der Antrag dagegen, dass wesentliche Rechtsfragen des Verfahrens unter Geheimhaltung verhandelt und entschieden würden.

Der prüfende Blick der Öffentlichkeit sei in Hinblick auf die Verantwortung und Rechenschaftspflicht der Regierung von wesentlicher Bedeutung. Auch der Zugang der Medien zum Prozess gegen Manning sei ein Gebot der Transparenz, die für demokratisches Regierungshandeln und Vertrauen in die Justiz unerlässlich sei. Dieses Militärgerichtsverfahren sei aber „noch weniger transparent als die kontroversen Verfahren der Militärkommission in Guantanamo Bay“.²²

Nach etlichem Hin und Her erklärt sich das Gericht fast ein Jahr später für nicht zuständig. Mit einer weiteren Klage gegen die vorsitzende Richterin Lind vom 22. Mai 2013 vor dem Federal District Court in Baltimore, mit dem das CCR Zugang zu Dokumenten und zu den geschlossenen Sitzungen des Militärgerichtsverfahrens erzwingen will, scheitern die Kläger erneut.²³

Die Sorge des CCR um die Pressefreiheit ist berechtigt. Die Medien als „vierte Gewalt“ des politischen Systems sind in den USA – und, wie sich gezeigt hat, auch in England²⁴ - zunehmend Angriffen ausgesetzt. Insbesondere Internet-Journalisten spricht man die Legitimation zum Informantenschutz ab. Die Obama-Administration versucht sogar, das überkommene Recht aller Journalisten auf Quellenschutz auszuhöhlen, wiederum und gerade im Zusammenhang mit Whistleblower-Fällen im Sicherheitsbereich.

Das Recht von Journalisten auf Informantenschutz ist in den USA nicht gesetzlich kodifiziert, sondern wird als „Berichterstatter-Privileg“ (reporter's privilege) aus dem First Amendment der Verfassung abgeleitet. Die Existenz dieses Journalistenprivilegs wird vom amerikanischen Justizministerium neuerdings bestritten und insbesondere für den Whistleblowerschutz verweigert.

you might be surprised by, ... why wouldn't that be relevant, ... was the fact that Chelsea believed her act to be a whistleblower. She had good intentions, her intentions were to inform the American public, not to aid the enemy, so we wanted to bring that out in the merits portion, but because under the espionage act your intent is not relevant, that was not allowed...

<http://www.privatemanning.org/featured/david-coombs-speaks-transcript-and-video-from-west-coast-events>, Min 38-42

²⁰<http://ccrjustice.org/ourcases/current-cases/ccr-et-al-v-usa-and-lind-chief-judge>

²¹ The petitioners include CCR itself and a diverse group of media figures: Glenn Greenwald, Amy Goodman of *Democracy Now!*, *The Nation* and its national security correspondent Jeremy Scahill, and Wikileaks and its publisher, Julian Assange. Also included are Kevin Gosztoła, co-author of *Truth and Consequences: The U.S. vs. Bradley Manning* and civil liberties blogger covering the Manning court martial, and Chase Madar, author of *The Passion of Bradley Manning* and a contributing editor to *The American Conservative*.

²² <http://ccrjustice.org/newsroom/press-releases/constitutional-rights-attorneys%2C-media-challenge-secrecy-of-manning-court-martial>

²³ <http://ccrjustice.org/ourcases/current-cases/center-constitutional-rights-et-al.-v.-chief-judge-lind>

²⁴ Vgl. A. Rusbridger, *The Snowden Leaks and the Public*, in: *The New York Review of Books* v. 21.11.2013

In dem berüchtigten Fall des New York Times-Reporters James Risen, der in seinem Buch „State of War“ alle Arten von üblen Machenschaften der Bush-Regierung aufgedeckt hatte, geht es seit Jahren darum, ihn zur Aussage gegen den CIA-Whistleblower Jeffrey Sterling zu zwingen. Auch Sterling ist unter dem Espionage-Act angeklagt worden. Die Zeugenaussage von Risen soll nun die Beweise zu Sterlings Verurteilung liefern. Risen wurde unter Strafan drohung vorgeladen, verweigert aber die Aussage. Er sagt: „Meiner Ansicht nach geht es hier um die Grundsatzfrage, ob Demokratie ohne einen aggressiven investigativen Journalismus möglich ist. Ich glaube das nicht. Und darum kämpfe ich.“²⁵

Nun liegt die Frage des Informantenschutzes dem Supreme Court zur Überprüfung vor.²⁶

Das Geständnis

Am 28.2.2013 legt Manning ein Teilgeständnis in 10 minder schweren Anklagepunkten ab.²⁷ In diesem Geständnis kann er erstmals seit seiner Verhaftung umfassend seine Motive darlegen²⁸.

Sein bis dahin andauerndes, offenbar prozessstrategisch begründetes, legitimes Schweigen hatte da schon zu allen Arten von psychologischen Unterstellungen und Vorverurteilungen geführt, gegen die er sich nicht hatte wehren können.

Nun beschreibt er seine Gewissenskonflikte und Beweggründe, die in einem demokratischen Gemeinwesens jederzeit Geltung haben sollten. Er habe den Bürgerinnen und Bürgern Informationen zur Verfügung stellen wollen, die ihnen gerade im Bereich der Sicherheits- und Außenpolitik seit jeher mal mehr, mal weniger vorenthalten werden. Diese Informationen würden sie erst in Stand setzen, die Kriege, die die USA in ihrem Namen führen, in ihrer inhumanen Tragweite zu begreifen. Sein Anwalt David Coombs, für den Manning in den drei Jahren „vom Mandanten zum Freund geworden“ war, erklärte in seinem ersten, bewegenden Interview nach der Urteilsverkündung:

“How disheartening it must have been when he got there (to Iraq, AF) to see that it really wasn't always the mission. And we didn't always just kill bad people. Sometimes we just kill people because they were in the wrong place, and no one asked questions. And no one investigated to see did we do something wrong. And when we did do something wrong, we didn't come forward with that information. We didn't readily admit the mistake, say we're sorry and show how we're going to prevent this from happening in the future. We owe that to the American public.”²⁹

Es ist bezeichnend, dass Manning selbst bei der Abfassung seines Geständnisses Schikane ausgesetzt war und das Gericht es auch nicht veröffentlichte. An dem überwiegend negativen Bild, das ein Großteil der amerikanischen Presse seit seiner Verhaftung von Bradley Manning gezeichnet hatte, sollte sich offenbar nichts ändern. Es wurde aber ein heimlicher

²⁵ GAP, 2.5.2012: <http://www.whistleblower.org/blog/42-2012/1966-jim-risen-at-the-national-press-club-democracy-cannot-survive-without-aggressive-journalism>

²⁶ <http://www.fas.org/sgp/jud/sterling/011314-petition.pdf>

²⁷ 11 March 2013 PFC Bradley Manning's Statement.

https://docs.google.com/file/d/0B_zC44SBaZPoQmJUyURBUBycUk/edit?pli=1

<http://www.armycourt martialdefense.info/2013/03/pfc-bradley-mannings-statement.html>

²⁸ Schon in den Chats mit Adrian Lamo hatte er zu einem Zeitpunkt, als man ihm keinerlei „taktische“ Erwägungen unterstellen konnte, gesagt: „- und Gott allein weiß, was jetzt geschieht - hoffentlich weltweite Diskussionen, Debatten und Reformen. Wenn nicht sind wir als Gattung dem Untergang geweiht. Und ich gebe die Gesellschaft, in der wir leben offiziell verloren. Die Reaktionen auf das Video (vom Apache-Angriff in Baghdad) haben mir viel Mut gemacht. CNN-Report war völlig überlaufen, Twitter ist explodiert. wer das Video gesehen hat wusste, dass etwas faul ist. Die Menschen müssen die Wahrheit erfahren, egal wer sie sind, denn ohne Informationen kann die Öffentlichkeit keine fundierte Diskussion führen.“ <http://www.wired.com/threatlevel/2010/06/wikileaks-chat>

²⁹ http://www.alexao'Brien.com/secondsite/wikileaks/bradley_manning/the_senencing_of_chelsea_manning_alexao_brien_exclusive_interview_with_attorney_david_coombs.html

(verbotener) Mitschnitt seiner Aussage gemacht und von der „Freedom of the Press Foundation“ ins Netz gestellt.³⁰

Daniel Ellsberg kommentiert das so:

*"What we've heard are people like The New York Times who have consistently slandered him ... that he was vague and couldn't think of specific instances that had led him to inform the American people of injustices," ... "The American people can now, for the first time, hear Bradley in his own words, emotionally and in the greatest specific detail, tell what it was that he felt that needed revelation."*³¹

Das Militärtribunal: US v. Pfc. Manning

Welch eine Ironie: Der Prozess der Regierung der Vereinigten Staaten gegen einen Soldaten, der alles für die Herstellung von Öffentlichkeit riskiert hat, spielt sich weitgehend hinter verschlossenen Türen ab.³² Nur 80 von 350 Medienorganisationen, die Anträge gestellt hatten, erhielten, handverlesen, eine Akkreditierung. Auch wurden keine autorisierten Protokolle veröffentlicht.

Die Journalistin Alexa O'Brien³³ hat den Prozess eineinhalb Jahre beobachtet. Zu dem Zweck erhielt sie ein Stipendium der „Freedom of the Press Foundation“, die das Geld ihrerseits durch Crowdfunding aufbrachte. Das ist ein herausragendes Beispiel der Solidarität und Unterstützung Bradley Mannings aus der Mitte der Zivilgesellschaft. O'Brien hat die bis zur Urteilsverkündung einzig verfügbaren Protokolle von Mannings Voranhörung sowie des späteren Prozesses verfasst und zeitnah veröffentlicht sowie die Öffentlichkeit via Twitter auf dem Laufenden gehalten. Die von ihr angelegte Datenbank enthält die vollständigste Dokumentation seines Verfahrens sowie ihre fundierten investigativen Analysen seines Falls. Aufgrund ihrer Vertrautheit mit den Vorgängen war sie sogar imstande, redaktionelle Bearbeitungen in einer Reihe von Gerichtsakten rückgängig zu machen. Über einen langen Zeitraum hat Alexa O'Brien allein die Öffentlichkeit regelmäßig und zuverlässig mit Informationen versorgt.³⁴

So interessant und aufschlussreich die stenographischen Berichte von O'Brien aber auch sind, sie lassen für Außenstehende keine fundierte Kritik an der Behandlung von Rechtsfragen und am Prozess insgesamt zu. Das liegt mit daran, dass die Protokolle unter widrigen Umständen verfasst werden mussten und Fehler enthalten können.³⁵ Das liegt aber vor allem an den vielen geschlossenen Sitzungen und an der Geheimhaltung relevanter Dokumente. Um ein Bild des Prozesses und seiner Unzulänglichkeiten nachzuzeichnen, wird man darum in den meisten Punkten auch der Darstellung der Verteidigung folgen müssen.

³⁰ <http://www.docudharma.com/diary/32357/bradley-manning-speaks>

³¹ a.a.O.

³² *"US v. Pfc. Manning is being conducted in de facto secrecy."* Prozessbeobachterin Alexa O'Brien stellt diesen Satz vielen der auf ihrer Website veröffentlichten Dokumente voran.

³³ S. Links am Ende des Artikels.

³⁴ S. auch die sehr informative Website in Deutschland: <http://www.freebradleymanning.net/>

³⁵ Folgender Disclaimer wurde jeder Mitschrift vorangestellt:

This transcript was made by a court reporter who is not the official Government reporter, was not permitted to be in the actual courtroom where the proceedings took place, but in a media room listening to and watching live audio/video feed, not permitted to make an audio backup recording for editing purposes, and not having the ability to control the proceedings in order to produce an accurate verbatim transcript. This unedited, uncertified draft transcript may contain court reporting outlines that are not translated, notes made by the reporter for editing purposes, misspelled terms and names, word combinations that do not make sense, and missing testimony or colloquy due to being inaudible by the reporter.

<https://pressfreedomfoundation.org/bradley-manning-transcripts>

Im Anschluss an die Urteilsverkündung am 21. August 2013 führte O'Brian ein erstes Exklusivinterview mit Mannings Verteidiger, Civilian Defense Attorney David Coombs. Viele der folgenden kritischen Beobachtungen zum Prozessverlauf stammen aus diesem Interview sowie Äußerungen von Coombs an anderer Stelle.³⁶

The Espionage Act

Manning wird in acht Anklagepunkten³⁷ beschuldigt, gegen den **Espionage Act** (*violation of 18 U.S. Code Section 793(e)*)³⁸, verstoßen zu haben. Er habe die Afghanistan und die Irak War Logs, die Embassy Cables und die Guantánamo Files an Wikileaks gegeben, „*obwohl Grund zu der Annahme bestand, dass solche Informationen benutzt werden könnten um den Vereinigten Staaten zu schaden oder ausländischen Nationen zu nützen*“.³⁹ Das Center for Constitutional Rights (CCR) kritisiert diese Formulierungen als „verfassungswidrige unbestimmte Anklagepunkte“.⁴⁰

Vor Beginn von Obamas Amtszeit war der Espionage Act aus dem ersten Weltkrieg im Wesentlichen gegenüber Spionen und nur in drei Fällen gegenüber Whistleblowern zur Anwendung gekommen. Darum wird nun der Obama-Administration zum Vorwurf gemacht, sie verwechsle „leaking“ (durchsickern lassen) mit „spying“ (Spionage). Der Fall Manning stellt den bisherigen Höhepunkt der gnadenlosen Verfolgung von Whistleblowern aus dem Sicherheitsbereich dar. Noch in sechs weiteren Fällen wurden Whistleblower unter dem Espionage Act angeklagt. Das birgt nicht zuletzt Gefahren für die Presse- und Meinungsfreiheit sowie die Informationsfreiheit der Öffentlichkeit und damit für den ersten Zusatz zur Verfassung der USA.

Sowohl der Espionage Act wie auch, in der Militärgerichtsbarkeit, der Straftatbestand der ‚Feindeshilfe‘ können in letzter Konsequenz erhebliche Auswirkungen auf die freie Berichterstattung und die Kontrollfunktion der „Vierten Gewalt“ haben. Das gewisse Informationen „Schaden“ verursachen „können“, bezeichnet Coombs als einen „amorphen“ Vorwurf, der ohne Ansehen der Person oder der Profession jederzeit *jeden* treffen könne, der Informationen verbreite, also auch Journalisten. Dann käme es nur noch darauf an, wen die Regierung unter Anklage stellen wolle und wen nicht. Es gäbe nämlich auch durchgesickerte Informationen (leaks), die der Regierung gut ins Konzept passten, weil sie zu einem positiven Image beitragen. Damit stelle sich zusätzlich das Problem der selektiven Strafverfolgung.⁴¹ Die Befürchtung ist alles andere als aus der Luft gegriffen. In seinen Erinnerungen⁴² schreibt Daniel Ellsberg, Richard Nixon habe so lange kein großes Problem mit der Veröffentlichung der Pentagon Papers gehabt, wie er glaubte, es kämen vor allem die Machenschaften der (demokratischen) Vorgängerregierungen ans Licht. Erst, als er befürchten musste, dass Ellsberg auch über Dokumente verfügte, die seine Regierung betrafen, begann er seinen Vernichtungsfeldzug gegen ihn. Er hatte Angst vor dem, was über ihn und seine Regierung herauskommen könnte. Und er hatte, wie sich zeigte, allen Grund dazu.

³⁶http://www.alexao'Brien.com/secondsight/wikileaks/bradley_manning/the_sentencing_of_chelsea_manning_alexao_brien_exclusive_interview_with_attorney_david_coombs.html

³⁷http://www.alexao'Brien.com/secondsight/wikileaks/bradley_manning/us_v_pfc_manning_criminal_elements_and_definitions_of_8_espionage_act_charges.html

³⁸ S. im Wortlaut Deiseroth, **S. Man.3**

³⁹ "with reason to believe such information could be used to the injury of the US or the advantage of any foreign nation", ebda.

⁴⁰ <http://ccrjustice.org/get-involved/calendar/manning%2C-motions-%2526amp%3B-media-%40-brecht-forum>

⁴¹ <http://www.privatemanning.org/featured/david-coombs-speaks-transcript-and-video-from-west-coast-events>, Min 38-42.

⁴² Daniel Ellsberg, *Secrets*, New York, Penguin 2002, Chapter IV.

„Schaden“

Manning wurde tatsächlich verurteilt, weil er **„wahrscheinlich Schaden“** angerichtet habe („probable harm“). Coombs sagt dazu: Nicht einmal das konnte das Gericht auch nur im Ansatz beweisen. Man hätte erwartet, dass irgendein Schaden klar hätte benannt werden können. Das sei nicht der Fall gewesen, weder in den offenen noch in den geschlossenen Sitzungen.

"It was speculative, it was future probable harm, it was the opinion of U.S. government employees and federal contractors."⁴³

Selbst der zuständige Leiter der Ermittlungen der Spionageabwehr, Robert Carr, musste einräumen, dass keine der Personen, die in den Afghanistan War Logs eine Rolle spielen, getötet worden sei. Aber, meinte er: Die Informationen könnten dem Feind nützen.⁴⁴

Ein anderer Zeuge, Cmdr. Youssef Aboul-Enein, ein Berater des Joint Intelligence Task Force for Combating Terrorism des Pentagon, war der Ansicht, dass das WikiLeaks Material, das zeige, wie die Vereinigten Staaten Zivilisten getötet hätten, Al Quaida helfen könnte. Denn: „Perception is important because it provides a good environment for recruitment, for fund-raising and for support for Al Qaeda’s wider audience and objectives,“ sagte er.⁴⁵

Coombs hatte zu Verteidigungszwecken selber Bewertungen (assessments) von potentiellen Schäden vornehmen lassen. Er sei dabei natürlich davon ausgegangen, dass diese im Zweifelsfall geringer ausfallen würden als das, was die Regierung behauptete und beweisen wolle. Aber, sagt Coombs: Weit gefehlt. Da waren keine „smoking guns“ des Schadens.

“I personally - I think the most damage done was the sentence that my client received. If you're talking about damage from a standpoint of what he released, embarrassment. Embarrassment was the most damage.”⁴⁶

Das wird Coombs in der Folgezeit auf öffentlichen Veranstaltungen wiederholen: “35 years for embarrassment”! 35 Jahre, weil er sie in Verlegenheit brachte.

Geheimhaltung

Bei vielen Sitzungen war die Öffentlichkeit ausgeschlossen und zu vielen relevanten Dokumenten hatten weder Öffentlichkeit noch Verteidigung Zugang.

“Eighteen months into the court-martial, the public was without access to legal filings and rulings in the largest leak trial in history. The public did not even have an official copy of Manning's formal plea, any Government filings, or any of the Court's rulings on aiding the enemy. (...) On June 5, 2013, three days into the 'trial on the merits', CCR litigation compelled Lind to release some of the then 30,000 pages of court records. Yet, at trial and sentencing most of the critical evidence remained hidden under black-ink redactions or within at least 229 unreleased court exhibits.”⁴⁷

⁴³ Alexa O'Brien in http://www.huffingtonpost.com/2013/08/21/coombs-bradley-manning-obrien_n_3792591.html

⁴⁴ http://www.alexaoobrien.com/secondsight/wikileaks/bradley_manning/us_v_pfc_manning_three_classified_damage_assessments_to_be_used_in_sentencing_phase.html

⁴⁵ NYT v. 8.8.2013.

⁴⁶ http://www.alexaoobrien.com/secondsight/WikiLeaksWikiLeaks/bradley_manning/the_sentencing_of_chelsea_manning_alex_a_obrien_exclusive_interview_with_attorney_david_coombs.html

⁴⁷ http://www.alexaoobrien.com/secondsight/wikileaks/bradley_manning/us_v_pfc_manning_update_on_released_exhibits_and_missing_transcripts.html

As a result of the CCR litigation and FOIA requests some of those 229 exhibits were released on October 25, 2013 (and then later *retracted* and then *released* again on December 9, 2013). Many are not released because they are classified or sealed.”

Die Verteidigung bekam nur zu sehen, was die Regierung und der Militärankläger ihr zeigen wollten.

Ob das Gericht mit den vielen geschlossenen Sitzungen und der Klassifizierung der Dokumente Beweise verschleiern und Informationen gegenüber der Öffentlichkeit verstecken wollte? Nein, meint Coombs, sie wollten gegenüber der Öffentlichkeit nur den Eindruck erwecken, dass es Wichtiges geheim zu halten gäbe. **Geheimhaltung** in einem Verfahren mit der Geheimhaltung unterliegenden Beweisen (classified evidence case) diene v.a. dazu, die Verteidigung von Informationen fern zu halten. Wenn aber der Militärankläger entscheide, was die Verteidigung sehen dürfe und was nicht, dann sei das ein Problem. Das beeinträchtigt insbesondere die Chancen der Verteidigung, Beweise zugunsten der Verteidigung aufzuspüren.

Coombs hat selber eine Sicherheits-Unbedenklichkeitsbescheinigung (security clearance), er hätte den gleichen Zugang wie die Regierung zu allen Unterlagen bekommen können. Er ist sicher, dass es klassifizierte Informationen gab, die für die Verteidigung hilfreich gewesen wären. Es war ihm aber verwehrt, entsprechend zu recherchieren.⁴⁸

Kräfte-Ungleichgewicht

Die Entscheidungsbefugnis über Geheimhaltung sei der eine Pfeiler, der die **Übermacht der Regierungsseite** in ‚classified evidence cases‘ begründe. Der andere sei die Regelung der Zulassung von Zeugen. Zeugen, die eindeutig relevant für den Fall und wichtig für die Verteidigung seien, müssten dennoch von der Regierung genehmigt werden und würden, wie im vorliegenden Fall, häufig abgelehnt.

Berufungsgründe

Während die Regierung fast 150 Zeugen benannte, wurden Zeugen der Verteidigung von Anfang an mehrheitlich abgelehnt, darunter der UN-Berichtersteller für Folter, Juan Mendez. Coombs meint, dass die „Mentalität des Gewinnens um jeden Preis“ der Regierung bei der Berufung zum Verhängnis werden könne. Das Erstaunliche an diesem Verfahren sei allerdings gewesen, dass sich anscheinend niemand Gedanken über mögliche **Berufungsgründe** und darüber gemacht habe, dass das Urteil von der nächsten Instanz „kassiert“ werden könnte. Der Anwalt sieht folgende Ansatzpunkte für eine Berufung: ‚Speedy Trial (Manning war länger in Untersuchungshaft als je ein Angeklagter in einem Militärgerichtsverfahren); gesetzwidrige Bestrafung ohne Verfahren; Änderung eines Anklagepunktes nach Ende der Beweisaufnahme.

Gleichwohl wurde die Vorsitzende Militärriechterin Judge Col. Denise Lind gegen Ende des Prozesses zum ‚Army Court of Criminal Appeal‘ befördert.

Auf die Frage, ob Manning ein faires Verfahren hatte, antwortet Coombs vorsichtig: Es habe in der Öffentlichkeit jedenfalls nicht diesen „Eindruck“ hinterlassen.⁴⁹

Beweislage

Die **Beweislage**, selbst die Beweise in den geschlossenen Sitzungen, rechtfertigen nach Meinung der Verteidigung keinesfalls das Strafmaß. Coombs bezweifelt, dass den Vereinigten Staaten überhaupt ein Schaden entstanden sei. Es sei der Regierung allein darum gegangen, laut und weithin vernehmbar eine Idee zu zerstören. Die Vorstellung, dass man Informationen im öffentlichen Interesse anonym und sicher an Medien geben könne. Und es sei darum gegangen, das Vertrauen zwischen Whistleblowern und der Presse zu unterminieren.⁵⁰

⁴⁸ ebda.

⁴⁹ http://www.alexao'Brien.com/secondsight/wikileaks/bradley_manning/the_sentencing_of_chelsea_manning_alexao_brien_exclusive_interview_with_attorney_david_coombs.html

⁵⁰ ebda.

Der Schuldspruch (verdict)⁵¹

Am 30. Juli wird Manning in 20 von 22 Anklagepunkten des Verstoßes gegen den Uniform Code of Military Justice für schuldig befunden, darunter sechs Verstöße gegen den Espionage Act.⁵²

Anschließend werden in Hinblick auf das Strafmaß weitere Zeugen angehört („sentencing phase“). Während dieses Verhandlungsabschnitts reduziert Richterin Colonel Denise Lind auf der Grundlage dreier Anträgen der Verteidigung die maximale Haftstrafe von 136 auf 90 Jahre.

Die Entschuldigung

Mannings schriftlich vorbereitetem ‚Plädoyer für mildernde Umstände‘, bei dem ihm die Stimme versagte und die Hände zitterten, waren stundenlange Zeugenaussagen eines psychologischen und eines psychiatrischen Sachverständigen vorausgegangen. Seine Schwester Casey hatte von seiner schwierigen Kindheit und seinen Kämpfen mit seiner Transsexualität⁵³ berichtet.⁵⁴ Julian Assange analysiert die Strategie der Verteidigung folgendermaßen:

(...) Mr. Manning's options have run out. The only currency this military court will take is Bradley Manning's humiliation. In light of this, Mr. Manning's forced decision to apologise to the US government in the hope of shaving a decade or more off his sentence must be regarded with compassion and understanding. Mr. Manning's apology is a statement extorted from him under the overbearing weight of the United States military justice system. It took three years and millions of dollars to extract two minutes of tactical remorse from this brave soldier.⁵⁵

Das Urteil (sentence): „35 Years for Embarrassment“

Das Militärgerichtsverfahren dauert vom 3.6. 2013 bis zum 21.8.2013 und endet mit der Verurteilung Mannings zu 35 Jahren Haft. Der Militärankläger Ashden Fein hatte 60 Jahre gefordert, die Verteidigung höchstens 25. Ein Freispruch erfolgt in Bezug auf den am schwersten wiegenden Anklagepunkt, „Unterstützung des Feindes“. Das bedeutet einen Silberstreifen am Horizont des drakonischen Urteils. Das Strafmaß ist zum großen Teil auf die Anwendung des *Espionage Act* auf Mannings Fall zurück zu führen. Die Veröffentlichung des Filmmaterials zum „Collateral Murder“-Video schlägt mit 2 Jahren (Anklage:10 Jahre)⁵⁶ zu Buche, obwohl die Verteidigung zeigen kann, dass das Material nicht einmal als „geheim“ klassifiziert war. Außerdem bedeutet das Urteil Degradierung, unehrenhafte Entlassung aus der Armee und den Verlust aller Bezüge.

Die Reaktion der Öffentlichkeit ist gespalten. Die Medien weisen sofort darauf hin, dass dieses Strafmaß es Manning ermöglicht, vom Präsidenten begnadigt oder unter Anrechnung der Untersuchungshaft nach 7 Jahren auf Bewährung (parole) entlassen zu werden. Die Empörung von Unterstützern über die Höhe der Haftstrafe wird z.T. zynisch zurückgewiesen. Wenn Manning partout ein Held sein wolle, müsse er eben auch den Preis dafür zahlen („you can't have the cake and eat it“)⁵⁷. Julian Assange spricht von einem „strategischen Sieg“ über Regierung und Justiz, sein Anwalt Michael Ratner vom CCR nennt das Urteil eine

⁵¹ S. dazu auch das Interview von Amy Goodman mit Michal Ratner:

<http://www.freebradleymanning.net/?p=5886>

⁵² <http://www.alexao'Brien.com/verdict.html>

⁵³ Am Tag nach der Urteilsverkündung teilt Manning mit, dass er von nun als Frau leben und mit dem Vornamen Chelsea angesprochen werden möchte. Coombs erklärt dazu in einem Interview mit NBC, er würde alles in seiner Macht stehende unternehmen, dass Manning während seiner Haft in Fort Leavenworth die Möglichkeit zu einer Hormontherapie erhält.

⁵⁴ http://www.huffingtonpost.com/2013/08/14/bradley-manning-sorry_n_3757490.html

⁵⁵ <http://wikileaks.org/Response-to-today-s-Bradley.html>

Response to Today's Bradley Manning Statement, 14 August 2013.

⁵⁶ <http://alexao'Brien.com/verdict.html>

⁵⁷ http://www.huffingtonpost.com/2013/08/14/bradley-manning-sorry_n_3757490.html

„travesty of justice“ – ein Hohn auf die Gerechtigkeit.⁵⁸ Manning sei ein Whistleblower, die Dauer und Umstände seiner Inhaftierung seien Strafe mehr als genug gewesen. Die Regierung gehe mit dem Vorschlaghammer auf Whistleblower los. Der Erfolg sei zweifelhaft, siehe Snowden.

Haftentlassung auf Bewährung?

Da das Strafmaß 35 Jahre übersteigt, kann ein Antrag auf Haftentlassung auf Bewährung frühestens nach 10 Jahren gestellt werden. Coombs bedauert das offensichtlich zutiefst. Manning sei ein denkbar geeigneter Kandidat für eine Bewährungsstrafe. Es bestehe offensichtlich keine Rückfallgefahr (da die Regierung in kaum wieder in die Nähe eines ihrer Computer lassen würde), er sei nicht gewalttätig, habe keine „asozialen Persönlichkeitsprobleme“ und er habe nicht aus Gewinnsucht gehandelt. Seine Absichten seien aufrichtig gewesen, er sei ein idealistischer, mitfühlender Mensch und habe seine Mitbürger in die Lage versetzen und dazu anregen wollen, über den Irakkrieg nachzudenken. Ein „angemessenes Urteil“ hätte seine rasche Reintegration in die Gesellschaft zugelassen.⁵⁹

Seine Darlegungen führen die ganze Unsinnigkeit und Inhumanität des Denkens in Kategorien von Vergeltung und Abschreckung im Strafrecht vor Augen.

Das Menetekel

Noch einmal: Der *Espionage Act* aus dem Jahr 1917. Manning ist der erste Whistleblower, der wegen Verstoßes gegen dieses Gesetz - vor langer Zeit einmal zur Anwendung gegen Spione in Kriegszeiten verabschiedet – nicht nur angeklagt, sondern auch verurteilt wurde. Auch wenn es zu einem Berufungsverfahren kommt, wird der *Espionage Act* und die Art seiner Anwendung im Manning-Verfahren wahrscheinlich nicht Gegenstand sein. Man kann nicht früh genug darauf aufmerksam machen und davor warnen, dass dieses Gesetz der US-Regierung Tür und Tor öffnet, Whistleblower und unliebsame investigative Journalisten mundtot zu machen. Im Manning-Verfahren wurde die Verteidigung dahin gehend instruiert,

- dass die *Intentionen* eines Angeklagten unter dem *Espionage Act* keine Rolle spielen. Das betreffe auch sein Selbstverständnis als Whistleblower.

Außerdem

- sei es nicht von Belang, ob *Schaden* nachweisbar sei oder nicht. Es genüge die Tatsache, dass Schaden dadurch entstehen könnte, dass Informationen in die Hände von Feinden gelangen könnten (was bei jeder Form von Veröffentlichung der Fall ist) und diese Gefahr dem Angeklagten bewusst gewesen sei.

Nicht nur das CCR bezeichnet diese Konstruktion als verfassungswidrig. Schon im Verfahren um Daniel Ellsbergs Veröffentlichung der Pentagon Papers wurde eine Verfassungsklage in Erwägung gezogen.⁶⁰

Das Gesetz wurde von der Obama-Administration bisher sieben Mal für dubiose Anklagen von Whistleblowern verwendet. Ein Washingtoner Korrespondent des Senders NBC wird in der NYT folgendermaßen zitiert:

“I have been following all of these cases, and it’s not like they are instances of government employees leaking the location of secret nuclear sites,” Mr. Tapper said.

⁵⁸ <http://ccrjustice.org/learn-more/videos/michael-ratner-msnbc.com%3A-did-manning%E2%80%99s-leaks-benefit-democracy%3F>

⁵⁹ http://www.alexao'Brien.com/second sight/wikileaks/bradley_manning/the_sentencing_of_chelsea_manning_alex_a_obrien_exclusive_interview_with_attorney_david_coombs.html

⁶⁰ <http://www.docudharma.com/diary/32357/bradley-manning-speaks>

Vgl. auch Daniel Ellsberg, *Secrets*, a.a.O. S.430.

“These are classic whistle-blower cases that dealt with questionable behavior by government officials or its agents acting in the name of protecting America.”

Und weiter heißt es in dem Artikel:

These kinds of prosecutions can have ripples well beyond the immediate proceedings. Two reporters in Washington who work on national security issues said that the rulings had created a chilly environment between journalists and people who work at the various government agencies.⁶¹

In diesem Sinne ist das Manning-Verfahren ein „Vorzeichen drohenden Unheils“ (Menetekel). Die Anwendung des Espionage Act zur Verhinderung von ‚Leaks‘, dem „Lebenselixir des investigativen Journalismus“,⁶² gefährdet hier und heute ganz unmittelbar die Meinungs- und die Pressefreiheit in den USA.

Bedrohlich war auch der Versuch der Regierung, die Öffentlichkeit des Verfahrens zu behindern. Sie musste wieder und wieder erkämpft werden, von Mannings Anwälten, von Bürgerrechtsgruppen, von Einzelpersonen, die zu zivilem Ungehorsam bereit waren. Nur so war es Beobachtern wenigstens ansatzhaft möglich, Strategien, Tendenzen und gefährliche Entwicklungen zu erkennen und nachzuzeichnen.

⁶¹ Blurred Line between Espionage and Truth, in: NYT v.26.2.2012

⁶² The Danger of Suppressing the Leaks, in: NYT v.9.3.2013

Nachwort:

Was die Welt ohne Manning nicht wüsste

Wenn es in ihrem Interesse liegt, sind Regierungen der USA als „einziger verbliebener Weltmacht“ offenbar immer häufiger bereit, das Völkerrecht und das Recht anderer Staaten zu ignorieren. Deiseroth zeigt es in diesem Band am Beispiel der NSA-Aktivitäten auf. Das ‚factum brutum‘ bedarf keiner weiteren Fußnote. Ist das nicht Rechtfertigung genug für die kritische Öffentlichkeit auszuleuchten, was sich hinter den Kulissen von Diplomatie und Militär im Umfeld der Rechtsbrüche, Übergriffe und Kriege abspielt? Nichts anderes hat Manning mit der Veröffentlichung von dienstlichen Emails und Depeschen aus dem Innenleben der amerikanischen Politik intendiert.

Rechtsbrüche durch Regierungen und Machttträger implizieren notwendigerweise Aufklärungsbedarf in vielen Facetten. Von Regierungsseite ist eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Politik in aller Welt nicht zu erwarten. Wie dann kann Aufklärung über Brüche des Völkerrechts, vom Friedensgebot der UN-Charta⁶³ bis hin zur Genfer Konvention, erfolgen? Wie anders Aufklärung über Lügen gegenüber der eigenen Bevölkerung?

Hier sollen aus den Hunderttausenden Dokumenten, die Manning Wikileaks zur Verfügung gestellt hat - von denen wiederum bisher nur ein Bruchteil ausgewertet wurde - nur einige wenige, auch weniger bekannte Beispiele herausgegriffen werden, die wie kleine Schlaglichter die Kriege, die Politik und Diplomatie der USA erhellen. Diese Beispiele⁶⁴ geben, kaum überraschend, auch einen Hinweis darauf, dass es nicht die ganz großen Staatsgeheimnisse waren, auf die der kleine Gefreite Manning Zugriff hatte. Was die Abwägung des „Schadens“ betrifft, den die Dokumente angeblich angerichtet haben oder hätten anrichten können, so zeigen schon die wenigen Beispiele: Im Laufe der in Rede stehenden Ereignisse sind durch die geheimen politischen und militärischen Machenschaften der USA jedenfalls viel mehr Menschen zu Schaden gekommen als durch die Enthüllung dieser Machenschaften realistischer Weise je hätten zu Schaden kommen ‚können‘.

Wären die Dokumente nicht veröffentlicht worden, so wüssten wir nicht,

- dass es offizielle amerikanische Politik war, Folter im Irak systematisch zu ignorieren;
- dass Regierungsangestellte in Afghanistan Kinderhandel und Missbrauch durch mächtige amerikanische defense contractors (Rüstungsunternehmen? google)Vorschub leisteten;
- dass es entgegen der Lügen der Bush und Obama Regierungen im Irak sehr wohl Erhebungen über Tote (110.000) und Zivilisten unter ihnen (66.000) gab;
- dass die USA in Haiti eine Gesetzgebung für Mindestlöhne hintertrieben haben;
- dass Folterknechte des notorischen Ägyptischen staatlichen Sicherheitsdienstes (SSIS) vom FBI in Quantico, Virginia ausgebildet wurden;
- dass die japanische und die amerikanische Regierung rechtzeitig Warnungen in Bezug auf eine seismische Gefahr für Fukushima erhalten hatten;
- dass die USA dem Präsidenten des Jemen bei der Verschleierung von amerikanischen Drohnen-Angriffen behilflich war;
- dass amerikanische Regierungsangestellte deutsche Behörden unter Druck setzten, von einer Strafverfolgung der Täter im Fall des gekidnapten und gefolterten Deutschen Khaled e-Masri 2003 abzusehen;
- dass die Palästinensische Regierung bereitwillig mit Israel kollaboriert hat, auch in Fragen der Siedlungspolitik;

⁶³ Vgl. D. Deiseroth, in: Betrifft Justiz Nr. 99, September 2009, S. 143-149.

⁶⁴ Private Manning Support Network (US)

<http://www.privatemanning.org/>

- dass US-Diplomaten sich für amerikanische Wirtschaftsinteressen stark machten und z.B. erheblichen Druck auf europäische Verbündete ausübten, genetisch veränderte landwirtschaftliche Erzeugnisse zuzulassen;
- dass die US-Diplomatie in den Handelskrieg zwischen Boeing und Airbus eingriff und Milliarden-Deals von Boeing mit Regierungen in Europa, Asien und Nahost mit Entgegenkommen der US-Regierung honoriert wurden.
- dass der Obama-Administration spätestens seit 2009 bekannt war, dass pharmazeutisch-militärisches Material mit doppelter Verwendungsmöglichkeit (*dual-use*) für die Herstellung von VX-Nervengas und Sarin nach Syrien geliefert und damit gegen internationale Vereinbarungen verstoßen wurde – auch von US-amerikanischen Firmen.⁶⁵

Hier stellt sie sich wieder, die Frage nach dem *W a r u m*. Warum solch ein Strafverfolgungsaufwand, um Dokumente mit diesem oder vergleichbaren Informationsgehalt *k ü n f t i g* vor der Öffentlichkeit geheim zu halten? Um den Preis eines schwer beschädigten jungen Menschenlebens? Um den Preis von weiterem Vertrauensverlust in die Regierung, wenn nicht in die Demokratie?

Welche der von Manning via Wikileaks ins Netz gestellten Dokumente waren als geheim klassifiziert und wenn ja, von wem und *w a r u m*?

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Barack Obama, Mannings oberster Befehlshaber, hatte vor seinem Amtsantritt 2008 gesagt, dass er seine Regierung auf »einen beispiellosen Grad der Offenheit« und die Errichtung »eines Systems der Transparenz und öffentlichen Teilhabe« verpflichten wollte.⁶⁶ Er hatte auch gesagt, dass bis Juni 2012 alle Regierungseinrichtungen ihre als geheim klassifizierten Dokumente sichten und, soweit möglich, freigeben sollten.

Demgegenüber wurden im Jahr 2010 sogar 77 Mio Dokumente in verschiedene Geheimhaltungsstufen klassifiziert, ein Anstieg von 40% gegenüber dem Vorjahr.⁶⁷ 2012 sollen es schon 90 Mio. gewesen sein.⁶⁸ Werden allmählich alle belastenden oder peinlichen Informationen zu Staatsgeheimnissen erklärt? Excessive Geheimhaltung („over-classification“) ist zu einem weithin anerkannten Problem geworden – außer für Regierung und Behörden.⁶⁹ Für Assanges Anwalt Michael Ratner folgt daraus, dass Whistleblower immer wichtiger für die Demokratie werden.⁷⁰

Und der Blogger, Journalist und Vertraute von Edward Snowden, Glenn Greenwald, schreibt:

“Most of what our Government does of any real significance happens in the dark. Whistleblowers are one of the very few avenues we have left for learning about any of that. And politicians eager to preserve their own power and ability to operate in secret — such as Barack Obama — see whistleblowers as their Top Enemy.”⁷¹

Zu den klassifizierten Dokumenten haben infolge der Erfahrungen aus 9/11 etwa 1,4 Mio Menschen mit ‚top secret clearances‘ Zugang. Ein Drittel von ihnen wird, wie Edward Snowden, von privaten Auftragnehmern beschäftigt.⁷² Mit anderen Worten: (Zu) viele Personen können auf zu viele klassifizierte Dokumente zugreifen. Das mag einer der Gründe sein, wa-

⁶⁵ With the World Watching, Syria Amassed Nerve Gas, in: NYT v. 7.9.2013

⁶⁶ http://www.whitehouse.gov/the_press_office/TransparencyandOpenGovernment

⁶⁷ Why is That a Secret? NYT v.24.8.2011.

⁶⁸ Michael Ratner auf: <http://ccrjustice.org/learn-more/videos/michael-ratner-msnbc.com%3A-did-manning%E2%80%99s-leaks-benefit-democracy%3F>

⁶⁹ NYT

⁷⁰ S. Anm. 68

⁷¹ http://www.salon.com/2010/05/25/whistleblowers_2/

⁷² Former director of the Defense Intelligence Agency, Ronald L. Burgess,

<http://www.cbsnews.com/news/bradley-manning-facing-up-to-136-years-as-sentencing-phase-begins/>

rum die Obama-Administration auf Abschreckung setzt und mit „shock and awe-tactics“ über Chelsea Manning gekommen ist.

Ratner hat Recht. Es sieht nicht so aus, als sei das eine nachhaltige Strategie. Der Militärgerichtsprozess gegen Manning hatte kaum begonnen, da fing Glenn Greenwald im Londoner „Guardian“ mit der Veröffentlichung der NSA-Dokumente an, die Edward Snowden außer Landes gebracht hatte. Aus Unterstützerkreisen schallte wieder der Slogan: „Courage is contagious.“ Snowden wird gegenwärtig weltweit von einer Welle von Interesse, Sympathie und Unterstützung getragen. Mehr als Manning, gerade in den USA. Über die Gründe kann nur spekuliert werden.⁷³

Solidarität

Aber auch Manning erfährt seit seiner Verhaftung viel Solidarität. Nicht zuletzt dieser Solidarität, dem Protest von Bürgerinnen und Bürgern, von Juristen, Wissenschaftlern und Prominenten war es zu verdanken, dass die folterähnlichen Übergriffe auf ihn in Quantico gestoppt und er nach Fort Leavenworth verlegt wurde. Es war Crowdfunding, also Sammeln kleinerer und größerer Spenden aus der Zivilgesellschaft via Internet auf ein Konto der „Freedom for the Press Foundation“, mit dem dank des Einsatzes von Alexa O'Brian ein Mindestmaß an Öffentlichkeit seines Verfahrens hergestellt werden konnte. Die NGO „Courage to Resist“ kam drei Jahre lang für die Kosten der Verteidigung auf,⁷⁴ das „Bradley Manning Support Network“ sammelte fast 1,5 Mio.US\$ für diesen Rechtshilfe-Fonds.⁷⁵ Das Netzwerk organisierte auch die bekannte „I am Bradley Manning- Kampagne“. Am 25.7.2013 veröffentlichte es dazu eine ganzseitige Anzeige in der New York Times: „We are Bradley Manning“ und startete nach der Urteilsverkündung die „Pardon Bradley Manning“-Kampagne. Darüber hinaus realisierten sie Filme und Videoclips, in denen sich Prominente für Manning einsetzen. Namentlich der Whistleblower der ersten Stunde („Pentagon Papers“), Daniel Ellsberg⁷⁶, dem die USA ein wichtiges höchstrichterliches Urteil zum Schutz der Pressefreiheit verdanken,⁷⁷ wird nicht müde, sich in den Medien und bei Veranstaltungen im ganzen Land für Manning stark zu machen. Für ihn, so betont Ellsberg wieder und wieder, sei Manning ein „wahrer Held“. Seit Ende des Militärgerichtsprozesses tritt Mannings Anwalt Coombs auf Solidaritätsveranstaltungen überall in den Vereinigten Staaten auf und informiert die BürgerInnen über die juristischen und menschlichen Fragwürdigkeiten im Umgang des Staates mit Manning – soweit seine eigene Geheimhaltungspflicht dies erlaubt. Manning wurde wiederholt für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.⁷⁸

Auch außerhalb der USA bildeten sich in vielen Ländern Unterstützerkreise, die zu Demonstrationen, Informationsveranstaltungen und diversen „Events“ aufrufen und mithilfe eigener Websites Informationen verbreiten.⁷⁹

Bei solchen Gelegenheiten spielt das Video „*Collateral Murder*“ eine eminente Rolle. Es wurde geradezu zu einem Sinnbild für die Grausamkeiten des Krieges. Immer wieder wird es weltweit, auch in den USA, im Internet und in den Medien zitiert und ganz oder aus-

⁷³ Michael Ratner, s. Anm.70. Er meint, dass die Amerikaner sich v.a. empörten, wenn sie selbst betroffen seien, weniger über Rechtsverletzungen ihrer Regierung außerhalb der USA.

⁷⁴ Video, Diskussion: <http://www.privatemanning.org/featured/david-coombs-speaks-transcript-and-video-from-west-coast-events>

⁷⁵ Over 24,261 individuals have donated a total of \$1,468,726 to the defense fund, while an additional 831 supporters (including WikiLeaks) have given \$65,804 to Pvt. Manning's legal trust account.

⁷⁶ S. Deiseroth S. X

⁷⁷ <http://law2.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/ellsberg/nytvus.html>

s.a. Dieter Deiseroth, Staatsgeheimnis versus Pressefreiheit, in: Whistleblowerpreis 2003 an Daniel Ellsberg, Berlin, BWV 2004

⁷⁸ „As over 100,000 signatories of his Nobel Peace Prize nomination attest, Bradley Manning has changed the world for the better. He remains a symbol of courage and humanitarian resistance.“ <http://wikileaks.org/Response-to-today-s-Bradley.html>

⁷⁹ Deutsches Unterstützer-Netzwerk: <http://www.freebradleymanning.net/>

schnittsweise gezeigt - besonders häufig im Kontext der Berichterstattung zu Mannings Militärgerichtsverfahren. Das dürfte für die Regierung zu dessen unwillkommenen Nebeneffekten zählen.⁸⁰ Für die um Solidarität mit Manning werbenden Unterstützer aber ist das Video deswegen so wichtig, weil manch ein Betrachter die Verrohung im Denken, Reden und Handeln der Hubschrauberbesatzung nicht für möglich gehalten hätte und auch die politischen Akteure und ihre Kriege nach diesen Szenen mit anderen Augen sieht. Er oder sie mag sich dann fragen, welche Verbrechen in ihrem Namen sonst noch vor ihnen verheimlicht werden. In Deutschland fand eine Erklärung des PEN-Zentrums auf seiner Jahrestagung 2013 besondere Beachtung, in der es heißt, „dass Mannings angeblicher Landesverrat der Aufklärung inhumaner Aktionen diene“ und dass eines Tages Orden verteilt würden „für den Verrat unwürdiger Geheimnisse“.⁸¹

Wenn es für Whistleblower wie Manning, wenn es für „David“ einen Schutz vor Goliath gibt, dann ist das eine nachhaltige Solidarität aus der Mitte der Zivilgesellschaft. Dies hat der Fall Daniel Ellsberg deutlich gemacht.

Links

Alexa O'Brian

<http://www.alexaoobrien.com/>

Von Alexa O'Brian zusammengestellte Auswahl von wichtigen, häufig selbst protokollierten oder verfassten und fortlaufend ins Netz gestellten Dokumenten zu dem Art. 32-Hearing sowie dem Court Martial:

<http://www.alexaoobrien.com/secondsight/archives.html>

Datenbank:

http://www.alexaoobrien.com/secondsight/wikileaks/bradley_manning/appellate_exhib/united_states_vs_rus_private_first_class_bradley_manning_searchable_legal_filings_and_rulings.html

<https://pressfreedomfoundation.org/>

<https://pressfreedomfoundation.org/bradley-manning-transcripts>

<http://couragetoresist.org/>

Private Manning Support Network (US)

<http://www.privatemanning.org/>

Deutsches Unterstützer-Netzwerk:

<http://www.freebradleymanning.net/>

Die Kanzlei von Mannings Anwalt David Coombs hat viele Dokumente aus dem Verfahren in ihrer autorisierten Form nach offizieller Freigabe ins Netz gestellt.

<http://www.armycourtartialdefense.info/2013/03/pfc-bradley-mannings-statement.html>

Center for Constitutional Rights

<http://ccrjustice.org/issues>

Zu den vielfältigen Interventionen des Center for Constitutional Rights

<http://ccrjustice.org/search/node/Manning>

Glenn Greenwald

Von 20.8.2012 bis Oktober 2013, seither in unregelmäßigen Abständen:

<http://www.theguardian.com/commentisfree/series/glenn-greenwald-security-liberty>

2008-2013

<http://www.salon.com/>

⁸⁰ Vgl. <http://www.freebradleymanning.net/?p=6030>

⁸¹ Erklärung vom 8.5.2013, Zitat in Abwandlung von Ingeborg Bachmann

Chat-Protokolle Manning - Lamo

<http://www.wired.com/>

<http://wikileaks.org/>

<http://wikileakssupportersforum.com/thread-538.html?highlight=Manning>

<http://www.fas.org/index.html>

<http://www.gulli.com/>